

Berantwortt. Redaltenr: C. M. Schiffer in Arefeld Breitestraße 109. Teleson-Nr. 1296. Achaltian in Arzielb einzuge find bis Montage abends an die Redaltion in Arzielb einzujenden.

Angeigen toften die 6gespaltene Betitzeile 20 Bfg. Bei Bieber-holungen wird Rabatt gewährt. Beilngen werben mit 5 Mt. bas Tausend Berechnet.

Der "Chriftliche Tertilarbeiter" erscheint jeden Samstag and lostet vierteljährlich 75 Pfg.; durch die Bost bezogen 90 Pfg. Expedition, Drud und Verlag von Joh. ban Aden in Krefelb, Luth. Kirchkraße 65. Teleson Nr. 1358.

5. Jahrgang.

Arefeld, Samstag, den 11. Juli 1903.

(Anflage 20,000.)

An unsere Ortsgruppenvorstände.

Bei Ablauf des II. Bierteljahres sei an die prompte und genaue Ablieferung der

Quartals-Abrechnung

beim Begirksvorstand erinnert. Einige Ortsgruppen laffen bezügl. der Pünttlichteit viel zu wünschen übrig und verzögern badurch die Abrechnungen ber Bezirke mit ber Bentraltaffe febr. Daß bierdurch mancherlei Unannehmlichteiten entstehen, ift flar und beshalb unfere Mahnung: Ortsgruppen Borftande, gewöhnt Euch an Rorrettheit und Bünttlichteit!

Der Zentralvorstand.

J. V.: C. M. Schiffer, worfigender.

NB. Für die diesmalige Abrechnung werden die alten Formulare noch benugt, während für die Bufunft noch neu zu entwerfende Abrechnungsformulare zur Anwendung kommen.

Eine andere Tattif.

Fast hat es den Anschein, als ob wir in einem besonderen "Zeitalter von Arbeiteraussperrungen" lebten. Die Aussperrungen in Jerlohn und Pirmasens haben in gang Deutschland großes Auffeben erregt, fo wohl wegen ber hartnadigteit, mit ber auf beiben Seiten getampft wurde, als auch megen der verhältnismäßig geringfugigen urfacen, werte bie verven unsperrungen veranlaßten. Beide Aussperrungen find bekanntlich nicht febr gunftig für die Arbeiter verlaufen. Reue Aussperrungen (Banarbeiter) haben bekanntlich in Hannover und Köln Plat gegriffen, während die Holzarbeiter in Duffelborf nur mit knapper Rot bor bem gleichen Schid. fale im letten Augenblicke bewahrt blieben.

Es ift daher erklärlich, daß man den Gründen etwas icharfer nachgeht, welche wohl die icharfen Differengen verursacht haben konnten Es liegt hierzu umsomehr Beranlass ing bor, als die Zeit der Aussperrungen durch. aus noch nicht vorbei zu fein fcheint. Wir wollen aus den bedentsamen Borgängen der letten Zeit Lehren ziehen, wollen unbefümmeri um Unternehmerbrutalität und das Geschimpse der "Genossen" den Wez unabweisbarer Pflicht im Interesse unserer Arbeiter gehen. Wir haben die Ursachen und den Verlauf der Ferlohner Aussperrung bereits früher geschildert. Bemerkens, wert find indessen noch einige Ausführungen des "Chriftl. Gewerkschaftsblattes", insbesondere über die Pirmasenser Aussperrung. Es heißt da: "Rachdem von beiden Aussperrungen ein günstiges Abschneiden der Arbeiter nicht berichtet werden konnte, lohnt es fich, den Ursachen nachzulpuren, die dieses Resultat zeitigten. Dabei fällt für den Eingeweihten zunächst in die Angen, daß die beiden Kämpse nicht plöglich ausbracken, sondern mehr oder minder von langer Sand vorbereitet waren. In Pirmasens drohten die Fabrikanten schon im Dezember des Borjahres mit der Ausführung ihres Planes. Doch wurde damals wieder eine leidliche Berftandigung erzielt, und die Fabrikantendrohung bewirkte, daß mehr als 1000 bis dahin unorganisterte Arbeiter sich ben verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen anschlossen. Was somit ben Agitatoren nicht gelang, haben die Fabrikanten schnell fertig gebracht.

Ueberhaupt hielt es in Industriezentren selten so ichwer, die Arbeiter von den Borteilen der gewertschaftlicen Organisation zu überzeugen, wie gerade bei ben Pfalzer Schuhmachern. Diefen Umftanden Rechnung tragend, richtete ber fozialbemotratifche Berein beuticher Schuhmacher seine Tattit so ein, zunächst die Zwicker einzelner Fabriten für die Organisation zu gewinnen. Diese wollten bann nach turger Organisationszugegörig. teit Erfolge von ihrer "Einigkeit" sehen, und da eine Schubfabrit ohne Zwicker ben Betrieb nicht aufrecht er. halten tann, setten dieselben in den meiften Fällen das Hauptfäcklichste ihrer Forderungen durch. Dieses ermutigte die Awicker in anderen Fabriken, und in verhältnismäßig turger Zeit war der größte Teil dieser Arbeiter organi. flert und erzielte unter Ausnugung ber obigen Umftande manche Berbesserungen. Rachdem aber die Zwider ohnedem beffer bezahlt maren, als die übrigen Arbeiter, rafften auch lestere fich zusammen, um ebenfalls für fich Berbesserungen erzielen zu tonnen. Das bei einer folden Organisationspracis ben Arbeitern die so notwendige gewerkschaftliche Schulung noch febr abging, ift tiar und nicht bermunberlich. Babr ift auch, bag burch bie lange Organisationssofigkeit der Arbeiter viele, teilweise schr schwere Digstände fich eingebürgert hatten. All biese Umftande wirkten ausammen, bag in der letten Reit Lobubewegungen und Streiks in der Pfälzer Schuhindustrie zu ben allwöchentlichen Erscheinungen gehörten. Selbst ohne Befragung des Borftandes wurden oft "die Broden hingeschmissen".

Für die Fabrikanten lag in dieser Situation nichts näher, als sich wieder zu organisteren, und so wurde der seit mehreren Jahren eingeschlafene Fabritanten. verband wieder ins Leben gerufen. Dessen erste Tat war die Drohung mit der Aussperrung im Dezember. Als diese indes nicht zur Tatsache wurde, lachte das "Schuhmachersachblatt", Organ des sozial-Demotratiiden Bereins beutider Schuhmacher, Die Fabritanten traftig aus und bantte benfelben hohnifd bafür. daß fie mit der Einschüchterung ihrer Organisation rund 1000 Mitglieber zugefügt hatten. Der Fabrifantenber-band aber ichmur ichon damals bem "Berein beuticher Schuhmacher" Rache und bereitete im Stillen feine Plane vor. Diese Tatsache war auch dem sozialdemokratischen Schuhmacherverband nicht unbetannt, denn am 28. Februar fagte ber Borfigende besfelben, Berr Simon, in einer Pirmasenfer Versammlung: "Die Unternehmer feien auf einmal fehr fenfibel (empfinblich) geworben." Richtsbestoweniger fagte berfelbe Simon in berfelben Berfammlung nach dem Birmofenser Tageblatt: "Die Soubfabritanten gehören in ihrer übergroßen Dehrzahl ju ben rudftandigften, gröbften und unberfchamteften Arbeitgebern . . . Und follten fie uns einen Rampf anbieten zu konnen glauben, der ihnen vielleicht in den Kram pakt, so sagen wir: sie werben ben Kampf aufnehmen, wie es uns paßt." Sat nun vielleicht Schuhmacherverband gepagt? Wir glauben taum! Simon bat somit am 28. Februar mit seinem Auftreten nur Del ins Feuer gegossen und den Fabrikanten Material verschafft, mit welchem sie in Flugblättern mährend des Kampfes sich als "Märtyrer" aufspielen konnten. Gine ähnliche Rolle hat das "Schuhmacherfachblatt" gespielt. Mit Schmeicheleien, wie "Pirmasenser Tyrannen", "Stlavenhalter", "Ile werben jammervoll burch bie Straffen ichleichen und den Lohn für ihre perfide Riebertracht ernten", "fie treten ihre Arbeiter unter die Fuße" 20 20 werden die Fabritanten zweifellos nicht zu einem Entgeger tommen umgestimmt und nicht dabon überzeugt haben, daß durch ein aus Arbeitern und Arbeitgebern zusammengesetes Ginigungeamt fich Differengen am beften beilegen ließen. Bei jedem Kampf muß man fic vergegenwärtigen, daß nach bemfelben fich beibe Teile wieder vertragen mussen und zeitigt baber eine abnliche Sprache, wie die des "Schuhmackerfachblattes", zwar Früchte für den fozialdemotratifchen "Klaffentampf", aber den am Rampf beteiligten Arbeitern ift mit berfelben ber allerschlechtefte

Dienft erwiesen. Also gang abnlich wie in Jerlohn. Für die drifflicen Gewertschaften lehren diefe beiden Kampse, daß mit einer im Sturm für die Organisation eroberten Arbeiterschaft, der extreme hartgesottene Unternehmer gegenüberstehen, nicht die Jahrzehnte lang bestandenen, fich eingebürgerten und zur Gewohnheit gewordenen Misstande fich ploglich beseitigen laffen. Die Tatsachen find bei ben wirtschaftlichen Kampfen flärker als das Ideal und der gute Wille. Gine Berbandsleitung muß daher mitunter auch gegen den Strom dwimmen, wenn nicht innerhalb turger Zeit ein folder Organifationeaufichwung teuer ertauft werben foll, und bie Arbeiter bei einem Digerfolg bann jahrelang zur Untätig-

feit verurteilt fein follen.

So lange ein Gewitter noch im Anzuge begriffen ift, mussen die criftlichen Organisationen ihren Standpunkt biel intenfiber vertreten, und wenn man denselben seitens der gegnerischen Organisationen ignoriert, lieber fic auf seine eigenen Füße ftellen, als die Mitverantwortung zu übernehmen und uniere jungen Organisationen zum größten Bergnügen ber Gegner "toput" ftreiten zu laffen. Mit dem in solchen Fällen dann sozialbemokratischerseits betreibenden Streitbrechergeschrei burften wir uns nicht ohne weiteres einschüchtern laffen, nachdem felbft die Erfahrung gelehrt bat, bag bort, wo man gegen die nichtsozialbemotratischen Organisationen absolut nichts einwenden kann, man einfach Lügen austlügelt und diese als "Tatsachen" kolportiert. Zu Dummheiten ober aussichtslosen Kämpfen bürfen wir uns nicht mehr terrorifieren laffen. -

Wer mitten in einer folden Bewegung fteht, wird allerdings leicht unbewußt von ihr mitgerissen, und es gibt viele Gewerkschaftsführer, welche leider nicht bie Fabigteit befigen, in folder Situation herr ber Bewegung zu bleiben. So etwas sernt man meift erft burd Erfahrung.

Die meisten Erfahrungen zeigen und aber, und bamit resumieren wir, daß wir 1) den Unternehmern gegenüber einen tublen Ropf behalten muffen, fetbft gu | nach Ausnahmegefet und Bablentrechtung meibet, fo

Beiten, wo die Erregung der Arbeiter bon erfteren mit allen möglichen Mitteln genährt wirb. Das ift insbefondere Pflicht eines jeben gemissenhaften Gewert. daftsführers. Wenn es auch eine unleugbare Tatsache ift, daß die Unternehmer bei jedem Streit und namentlich burch eine Aussperrung größeren Umfanges gewaltig leiben, so zeigt fich boch meiftens, bag fie infolge ihrer größeren Machtmittel und ihrem wohl berechneten Borgehen mehr ober minder Sieger bleiben. Die Rach. teile ber Arbeiter bezw. ber Gewertschaften find ungleich größer.

Dann bemühen sich 2) die Führer unserer sozial. bemokratischen Gegner, bei jedem größeren Rampf ben Beweis zu erbringen, bag fle flets unsaubere Reben. zwede im Auge haben, als da find: Politische Propaganda, Riederknüppelung der ihnen fo verhaßten Chriftlichen uiw. Daraus ergibt fich für uns mit unabweis. barer Deutlichkeit die Lehre: In Butunft möglichft selbständig und eigene Wege!

Wie die Dinge sich entwickeln, d. h. angesichts der stets in größerer Zahl und mit immer schärfer werdenden Mitteln auftretenden Unternehmer-Deganisationen find die Arbeiter aber auch mehr als je auf die Hulfe ber

Sefengebung angewiesen.

Ein in dieser Richtung liegender Antrag ist bereits bon den 32 Beifigern am Berliner Gewerbegericht (Arbeitnehmer) an den Ausschuß besselben gerichtet, welcher über der Ausbau des Roalitionsrechtes beraten und bei ben gesetzgebenden Körperschaften Anirag auf Erlaß folgender Bestimmungen an Stelle ber Paragraphen 152

Bereinigungen gum Bebufe ber Erlangung gunfliger Lobuund Arbeitsbedingungen haben gur Schlichtung von Streitigleiten, meiche Inc Rinftennud Der Migeit Doer guifolinud Der Argeiter fahren, beim Gewerbegericht bes Begirts, in bem fie ihren Gip

haben, gu erfcheinen und gu berhandeln."

Bei Festlegung dieser Bestimmung ist der Gedante maßgebend gewesen, daß eine gegenseitige Aussprache und Verhandlung vor dem Gewerbegerichte wohl weistens eine Einigung im Gefolge haben murte, welches bobt auch der Fall fein wirb; aber wenn nun die Ginigung nicht guftande tommt? Für diefen Fall, und befondere dann, wenn eine große Anzahl Arbeiter die Arbeit niederlegen bezw. ousge perrt würden, lönnte das für bicfen Jall verstärlte Gewerbegericht die Befugnis haben, einen Schiedsfpruch zu fallen, bem fich beibe Teile zu fugen

Wir stehen auf dem Standpunkt, bag man hier ben Gewerbegerichten auch nicht allzuviel zutrauen tann. Iebenfalls mußte — etwa durch die Form ber längst in Aussicht gestellten Arbeitskammern eine Berufungeinftang mit weitgebenben Befugniffen ausgestattet, schon im Interesse ber Gerechtigkeit geschaffen werden. Daß bei den Verhandlungen und eventuell dem Schiedsspruch größte Objektivität beobachtet werden muffe, ift klar, weil eben die Arbeiterschaft recht oft Gelegenheit gehabt hat, zu erkennen, daß bas Wort der Arbeitgeber mehr gilt, wie dasjenige ber Arbeiter. Aber dennoch wird es mit Rückscht auf das materielle Wohl der Arbeiter und das Gedeihen der Industrie und auch aus materiellen Gründen nötig sein, an die Regelung dieser Materie heranzugehen. Die Vorgänge der letten Beit erfordern diefes gebieterifch.

Sozialpolitit-im-neuen Reichstage.

Bor feche Monaten erflärte ber Reichstanzler Graf Billow im alten Reichstage: "Das aber will ich ausbrudlich betonen, daß bon einem Stillftand ber fogialpolitischen Gesetzgebung in Dentschland nicht die Rebe sein kann noch wird. Dazu hat der sozialpolitische Gedanke viel zu feste Wurzeln geschlagen bei der Regierung und in diesem Saufe." In der Tat haben bie verbündeten Regierungen gegen Schluß der abgelaufenen Legielaturperiode einen farten sozialpolitischen Gifer an ben Tag gelegt. Die Zusammensehung bes neuen Reichstages läßt erwarten, daß von den Parteien mit nicht geringerem Nachdruck als bisher auf bem weiteren Ausbau der Sozialresorm bestanden werden wird. Zutressend schreibt der bekannte Sozialpolitiker Professor Franke im neuesten Hefte der Sozialen Proxis öber die Aussichten ber Spaiglreform im neuen Reichstage:

Bunadft ift festzustellen, daß für eine Betampfung ber Arbeiterbewegung durch Ausnahmegesebe und sonftige Polizeimagnahmen ber Reichstag in seiner neuen Gestalt noch weniger als in seiner alten eine Mehrheit aufbringen tann. Benn fich jest unter bem frifden Ginbrud des Bacistums ber Sozialbemotratie natürlich wieder die alte Sehnsucht nach Staatsanwalt und Polizei,

tann man diese Bunfche giemlich gelaffen anhören. Der Erfolg, den eine folde zwischen Gewalt und Radelstichen abmedfelnbe Bolitit im Ronigreich Sachfen erzielt hat, reist bermutlich andere Regierungen nicht zur Nachfolge. Bir befürchten baber teine icarfmacherifden Konflitte auf bem Gebiete ber Sozialpolitit im neuen Reichstage.

Wie eine feste Abwehrmehrheit, so ift auch eine Mehrheit für die positive Forberung ber Sozialreform porhanden. In dieser Hinsicht haben die Wahlen nichts ober so gut wie nichts geandert. Die Parteien, welche bieher die Hauptträger der gouvernementalen Sozialpolitit gewesen sind, haben ihre Stärte ziemlich ungeschmälert erhalten, und obwohl wir die Niederlage des einen ober anderen hervorragenden Sozialpo itilers tief bellagen, haben wir doch tein Recht, aus dem Personenwechsel auf einen Gesinnungswechsel in den reformfreundliden Parteien zu schließen; erft die Tatsachen können hier einen Gegenbeweis erbringen. Was sodann auf ber reciten Seite bes Hauses an Bedenken ober Abneigung gegen eine entichloffene Fortführung ber Sozialreform borhanden sein mag, wird durch das Anwachsen der scharf vordringenden Linken wett gemacht. Für Maßregeln des Arbeiterschupes wird auch im neuen Reichs. tog ebenso wie für Berbesserng und Ausbau der Arbeiterversicherung ftets eine große Mehrheit vorhanden sein.

Auch die Sicherung und Erweiterung des Koalitionsrechtes der Arbeiter kann auf nachhaltige Unterflützung der Parteien rechnen. Es unterliegt für uns icon heute nicht dem mindeften Zweifel, daß die aus früheren Seffionen des Reichstages bekannten Antrage und Resolutionen verschiedener Parteien, welche der Arbeiterbewegung freien Raum und feste Organisation verichaffen wollen, wiederkehren und in verfrartem Dage vertreten werden. Die Regierungen haben fich bieber gegen diese Forderungen sehr tühl oder dirett ablehnend verhalten. Wir fürchten, daß unter dem Jindruck des Ruckes nach links, ber in der Bermehrung der Sozialbemotratie zu Tage tritt, diese Widerstände fich noch steigern werben. Da gilt es benn immer wieder zu betonen, bag die Arbeiter nicht wegen der politischen Parteizugehörigkeit in ihren gerechten Ansprüchen leiden dürfen, daß das Berweigern der Befugnisse, die anderen Klassen und Berufen gewährt find, eine schwere, aufreizende Ungerechtigkeit ift, daß bas Staatsinteresse erheischt, die reingewertschaftlichen Arbeiterberussvereine zu flärken, und daß endlich alle Bestrebungen, die Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern friedlich zu schlichten, aus-Achislos find ohne feste Formen der Organisation.

fin den Forderungen ber Gleichberechtigung und der Freiheit geordneter Selbsthülfe liegt heuzutage das Schwergewicht der ganzen Sozialreform. Bielleicht ist auch innerhalb der Regierungen diese Uerzeugung sobendig, aber man hat gegen die Verwirklichung dieser grundlegenden Postulate ichmere praftifche Bedenten, die mbglicherweise durch das Machetum ber Sozialdemo. tratte jest woch gesteigert find. Da hoffen wir benn, daß die bürgerlichen Parleien, die die Fortfährung ber Sozialreform für eine unbebingte Rotwendigleit halten, im nenen Reichstag mit vollem Eifer und rückglitsser Hingabe, die auch buech die Haltung ber fogialdemotratischen Fraktion nicht übertroffen wirb, fic als mahre Arbeiterfreunde erweisen, und immer wieder mit größtem Rachtruck für diese grundlegenden Forderungen des Roalitionsrechis eintreten im Berein mit der Errichtung von Jastitutionen zur Sicherung des sozialen Friedens. ber hielten, so sagt Professor Franke zum Schluß, die Anhäuger ber Sozialreform fest aufammen, fo murben fie die Hinderniffe der Gegner auf der Rechten beseitigen und auch das Zaubern der Regierung überwinden. Rur eine Gesahr erblickt er, die allerdings sehr kritische Möglichteiten in sich schließe. Sie liege in dem Berhalten der Sozialdemotratie im neuen Reichstog. Rabre fie in

ihrer Tattit fort, einen magvollen, aber ficheren Fortfcitt auf den sozialpolitischen Bahnen zu erschweren ober abzulehnen, weil fie weitergehende Ansprüche fielle, so tonne fle großes Unbeil anrichten.

Man kann abwarten, ob die Sozialdemokratie gegenüber ben Arbeitern bie Berantwortung bafür auf fich nehmen werbe, burch "Bosheitsmehrheiten" fogial. reformerische Gesetze zu Fall zu bringen. Wir glauben einstweisen, daß sie fich die Ablehnung von Resormen, bie ihr nicht weit genug geben, nur leiften wird, so lange badurch nicht eine Mehrheit gegen solche Vorlagen au stande komme. Im anderen Falle werde fie fich wohl ober übel entichließen muffen, zu "nehmen, was fie triegen tann".

Il Bier dürfte viel auf den Einfluß ankommen, den bie mehr reformerifch gefinnten Abgeordneten v. Bollmar, Beine, Bernftein, David ufm. innerhalb ber foxialdemotratischen Fraktion ausüben werden, sowie darauf, wie lange der verblendende Siegesraufch, ber fich weiter Kreise der Sozialbemotratie seit der Reichstagswahl bemächtigt hat, anhält. Im übrigen liegt die Wiederaufnahme der Reichstagsarbeiten noch in weitem Felde.

Kortführung der Sozialreform.

Nachbem die Reichstagswahlen vorüber find, die das bekannte Ergebnis gezeitigt haben, ift die Frage berechtigt, wie die neue parlamentarische Sertretung des beutschen Boltes fich jur Sogialreform ftellen wirb. In verschiedenen Tagesblättern wird die Frage bereits ventiliert. (Siehe auch unseren Leitartikel: "Die Sozialpolitit im neuen Reichstage." Reb. d. "Chriftl. Textilarbeiter.") Interessant ist ein Bortrag, den der bekannte Professer Schmoller-Berlin dieser Tage in München über "das Waschinenzeitalter in seinem Lusammenhana mit dem Bolkswohlstand und der sozialen Verfassung der Boltswirtschaft" gehalten hat. In diesem Bortrag hat Professor Schwoller einen interessanten Ueberblick über die allmähliche Entwickelung der menschlichen Arbeitsleiftung von ihren primitiven Anfängen an bis in unsere technisch so weit vorgeschrittene Zeit entworfen und zugleich auf den Zusammenhang zwischen dem Wirtschaftsleben und der sozialen Entwickelung hingewiesen. Schmoller hebt herbor, daß, obwohl seit den letten 50 Jahren eine völlige Biedergeburt des Arbeiterstandes sich vollzogen habe, die soziale Unzufriedenheit im Arbeiterftande gleichwohl nicht abgenommen, sondern nur noch zugenommen habe. Der fich hebende Arbeiter fei mit jener Entwickelung nicht gefügiger geworben, er molle heute noch weniger als früher von patriarchalifcher Behandlung wiffen. Er fei ein aufrechter, felbftbewußter Staatsbürger geworden; er mähle, er leje feine eigene Zeitung, er wolle die sozialistischen Ideale, die in ihm Rampi um bessere Lebensbebingungen geführt hätten, nicht playlich verleugnen; er habe nicht einsehen gelernt, daß seine Ideale utopisch seien, daß er neben ehrlichen, tückligen, ausopseraden Führern auch Demagogen und Hepern gefolgt sei; er sei politisch und historisch nicht genug gefcoult gemefen, um nicht auf eine Revolution an hoffen, wie das chalic der bargerlice Liberalismus und Radikalismus 1830 bis 1860 getan batten. 28ortlid führte Professor Schmoller bann aus:

Es wird immer resultation bleiben, hente ben Sogialbemokraten, dem organisserten Arbeiter feine Ibeale und feine Führer nehmen, ihn von innen herans betehren gu wollen. Er ift nur gu berfohnen wenn man ibm gunadft feine Magen laft; aber prottifd mit ihm pattiert und verhandelt, mit ihm feine Arbeitsverfaffung, feine tagliche Arbeitszeit, die Franen und Kinderar-beit, die Lohuzahlungsmethoden, die Ecziehung feiner Kinder zu verbeffern fuct; wenn man ibm feine Arbeiterberufsbereine, fein Ronlitionerecht anertenut, aber zugleich burch Ansbilbung bon Schiedsgerichten, burch Tarifvertrage, burch ein gerechtes Wefes rechts einschräntt. Rur langiam, Schritt für Shritt, tann man wieder gu normalen Arbeitsverhaltniffen tommen."

Professor Schwoller entwidelt die Gesichtspuntte in Hinficht auf die Sicherung der beutschen Stel. lung auf dem Weltmarkte und kommt zum Schluß, daß, wenn wir den Engländern und Amerikanern es überließen, früher, als wir die foziale Berföhnung zu vollziehen, Deutschland bann auf dem Weltmarkte von ihnen geschlagen werden würde. In diesen Aussührungen Somollers liegt ein gut Stud fozialpolitifder Bahrheit, und diese Wayrheit ist es, welche die fozialdemotratische Führerschaft bei uns veranlagt, die sozialpolitischen Leiftungen, welche Deutschland aufzuweisen hat, in den Augen der Arbeiter stets zu diskreditieren, jede sozialpolitische Maßnahme, die im Reichstag zur Verhandlung kommt, als unbedeutend und unzulänglich zu verschreien und so dauernd ben Klassenkampf zu schüren. Die Sozialdemokraten haben ja noch in der letten Seffion des Reichstags ausdrücklich zugegeben, daß sie von einer Versöhnung der Klassengegensätze nichts miffen mollen. Und fie konnen von einer folden auch nichts wissen wollen, weil ihnen ihre Sozialpolitit nicht Selbstzwed ift, sonbern nur Mittel zum Zwede der Eroberung ber politischen Macht. Wir werben baber nicht eher wieder zu geordneten Arbeitsberhältnissen kommen, als es gelingt, die Arbeiter davon zu überzeugen, daß fle sich selbst im Lichte steben, indem sie der Sozialdemokratie folgen, oder wie Schmoller sich ausbrückt, die Arbeiter von innen heraus zu bekehren.

Im Gegensat zu Schmoller halten wir aber, schreibt die Köln. Volkszeitung, ein derartiges politisches Bestreben nicht für aussichtslos. Wenn Schmoller auf Grund der bisherigen Entwickelung unferer Arbeiterhewegung zu seinem verneinenden Standpunkt kommt, so barf nicht übersehen werden, daß wichtige berechtigte Postulate bes Arbeiterftandes bisher noch unerfüllt geblieben find, und daß gerade die Berfagung ihrer Erfüllung es ift, welche weite Kreise des Arbeiterflandes mit der Sozialdemokratie verbindet. Es kann nicht verftanden werden, daß die Regierung auf dem sozialpolitischen Gebiete einen guten Willen bekundet hat; aber gleichwohl hat sie zahlreichen Anträgen, die bon verschiedenen Parteien im Reichstag gestellt worden find, und die der Arbeiterbewegung freien Raum und feste Organisation verschaffen wollen, teine Folge gegeben. Wir erinnern nur an die Antrage betreffend die Errichtung von Arbeitstam. mern und betreffend gefehliche Anerkennung ber Berufsvereine.

Gerade in den Forderungen der Gleichberechtigung und der Freiheit geordneter Selbsthülfe liegt, wie wir hirzujugen wollen, die Kraft des Sozialismus. Gegenüber ber ablehnenden Haltung ber Regierung halten wir es für notwendig, immer wieder zu betonen, daß die Arbeiter nicht unter Ausnahmezustanden in ihren gerechten Ansprücken leiben bürfen, baf bas Berweigern ber Befuguiffe, Die anderen Rlaffen und Berufen icon langft gewährt find, eine schwere aufreizende Ungerechtigkeit ift, daß bas Staatsinteresse erheischt, bie rein gewertschaftlichen Arbeiterberufsbereine zu ftarten und bag endlich alle Befrebungen, bie Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern friedlich zu schlichten, aussichtslos sind, ohne feste Formen der Organisation.

Die Arbeiter haben in der Tat noch recht viel von der Gesetgebung zu fordern, und wenn Regierung und Reichstag in der bevorftebenden Legislaturperiode diesen berechtigten Forderungen mehr, bedeutend mehr als bisher Rechnung tragen, wenn beide Faktoren auch angefichts des Wahlergebniffes bierzu gebrangt werben, fo kann man mit letterem zufrieden fein. Befonders ift auch auf dem Gebiete bes Arbeiterfauges noch mauche Lude, die ichnell und grundlich ausgefüllt meraber die Arbeiterberufsvereine die Schattenseiten des Roalitions. Den sollte. Wir werden gelegentlich die diesbezuglichen

Der Berghof.

Bolls- Moman win 3. Oberparleiter.

(Rachbruck verboten.)

Ma Gregor ichien mit einem Dale an bem Befen feines Gegen-Aber einen foligen Abichen bekommen zu haben, bag er fast im Begriffe fand, fich bes Bejuches in turgen Worten gu entledigen, als fich aus bem Rebenzimmer einer jener Bwifte zwifchen Frau Margarethe und Broni vernehmen ließ, wie fie fich nun taglich an bem Berghofe wiederholten. Frgend eines nichtigen Grundes wegen wußte Margaretha einen Streit wom Bunne gu brechen, um ihren Born an der berhaften Broni ausgulaffen.

"Ah! es icheint, Care Fran hat ein Borichen im Geheimen mit Euch zu iprechen," meinte Findig mit ironischem Lächeln, — will burchaus nicht floren. — Solltet Ihr jedoch denroch den Friftpile ming haven, bitte - er flest jedergeit gegen augemeffene

Entiohoung zur Berfügung." —

Mit Diefen Bocten berlieg Findig die gute Sinde in bem Augenblid, als Margarethe aus dem Rebengimmer in biefelbe hineiaftürzte und die Tace mit allen Anzeichen höchsten Fagrimmes hinter fich zuschlug.

🥞 Sie foun fich eben gum Richgange vorbeceitet gu haben, benn fie trug ben Sonntageffrat und ein madtiges Gebeibuch, beffen Eden mit Silber beidfagen maren. Sie fofenderte es in ihrer Aufregung mit Bucht auf den Tifch.

"Nas, min, Mergareihn, was gal's benn wieber gegeben?"

bejdwichtigte Gregor.

To De farmlos lingenie Finge ffien aber eift recht bin gand. floff in Mangarethens Balvertammer gefchlenbert gu haben. Die Dande in die Daite geffemmt, treifchte fie:

.50, das fragit Da noch? Bos went tommt deun auf unferen.
rem hole alle der und Ball: als pan ihr, dieles Erhichleichein!
Ber anders fiftet Unferen ein nedern Ebe, als fiel — Wer anders liegt uzs am Gale und ventatet uns nojer Cengat, ale bieje Diene! — Ber int dem Schmicht, bem armen Jangen, alles gum Trob. and ere fin tinte, and es tein Burder ff, wenn er fiet ef missing wird.

i f 3 Ras, was ben Sorig anvelaugt," warf Fariner raff ein, magees Shiemmerleben; feit geftern Rorgen fat man ifn nicht au Geffa: betommen. Bufin foll bas filhren? Buff ale Matter gui tar, ibm bas an's berg gu legen, ban mir, als feinem Stief.

baier, fagt er alles idief ani, nat bot tann es fo nicht fortgegen!" Masgarecha fans nicht fofort eine Antwort. Sie mußte fic geffehra, bağ ber Bormarf ibres Maanes nur gu berechtigt fei nied dag males fie es nicht mien gageben. Sie bif fich fie श्रिक्त कार ती को क्षेत्र प्रवास कृति हुए, क्षांत्र हिंद बांत्र व अन्तर समाहत्वा स्थापन

Rit, und mus fill berr eigenich ich wieder ber Smad gu ben 30 fi all Smai fela?" fragte Jaciner, besor mod Mergareiga an Botte tommen tounte.

Diele Frage gab Margareifen Gilegenheit, bem berfallenten Ajone Bi't ga magen ihr Geleidigies Matterher; gu erleichtern.

So, ba foll man nicht in Harnisch tommen?" eiferte fie. bef. tig mit den handen gefittnlierend, wenn man diefer Dirne befiehlt, fie folle bem Schurschl einen Glitwein in die Rammer tragen, weil es ihm eiwas wull im Ropfe ift, und fie weigert fich, es su tun, weil es fic, wie fie fagt, für fie nicht foiet! Dentt mobl, fie ift unr eine Sejellichaftsbame bier! - Bas jagft Du bagu?" Furtner ließ fic durch die leibenschaftlichen Ansluffungen feiner Frau nicht aus der Auhe bringen.

"Bas fost ich bagu fagen?" meinte er gelaffen, "Du weißt, bağ Sconi nach bem Billen des verftorbenen Saters nicht als Dienfibote im Saufe behandelt werben foll. Benn fie aber nicht gerne geht, jo wird bas feine Uriache haben, Du weißt boch, wie Die Beiben ju einander fleben. Brout ift ju jouft nicht ungefällig, - foidft halt ein ander Ral gleich einen Dienftonten. - Uebri-gens, wenn es nichts weiter ift - lag bas Margareth, ich habe jest wichligeres mit Dir zu besprechen."

Gregore Rufe abte auf feine Frau bie entgegengefehte Birtung aus. Die warf ihm einen geringichabigen Blid gu nab rief: "Ris, und das wäre?"

Der Pofisote hat mir die langerwartete Rachricht von der Bangejelichaft fiberbracht. Deine Offerte ift angenommen, und ich taga mit bem nöchten Monat die Arbeit Seginnen."

Und da wirft Du Dich boch nicht befinnen?" siel ihm Mar-garethe ins Wort, als ob wir da auf dem hof eiwas verloren hatten; der wied sich wohl leicht verhachten lassen, oder besser ware, vertaufen. - Bift nicht, was uns ba gelten follt!"

"Ja ja, gang gut," meinte Gregor, "aber bebente: 12 000 Gulden Laution. — Da weißt, wie wir fteben. Bargelb ift teines da, - die wohltatige Stiftung, die fant Teffament gleich erlegt werden mußte, bat den geogten Teil der ererbten Burichaft aufgegehrt, aberbies haben wir ja auch bom Stiftshof ber Dedungen zu leiften gehabt. Befinden fich aber die 12 000 Aulben binnen Monatsfeift nicht in handen der Sejellichaft, so wird die Arbeit einem auberen Bewerder übergeben. Rur die alte Befanntichaft

macht's, das man auf mich Rkclicht nimmt." "Ans, fo nimmit Du einfach ben maigen Betrag auf ben Berghof won einer Raffa ober Bant auf ; wogu find fie benn ba, diefe Juffitute," efferte Rargaretan "ber Duf mirb boch nuch fo viel Hopputgel bieten?"

"Ja, wär' alles recht, wenn das Legat der Troni nicht wäre, bas auf den seften Poffen ju ftehen tommt — a ier 10000 Anthen und 12000 Gelben und bann nach ein notwendiges Betriebstapital

- daga reicht ber Berghof als happoihet nicht hin." Das Bort Begat' und "Sconi" hatte die empfiedlichfie Soite in Margarethene Genult berührt. Wie wenn eine Schense geöffnet worden mate, gerick ih: Wortschmaß wieder in Finf.

"Begut, Legat! freifate fie, aber bas tommt hafer, baf Da Dich um ben Bergiof won jeher gu menig umgefeben. Datteft Du mehr in but Dant weien hier eingegeffen, fo geine biefe binterliftige Berjos aligt den alten Mann gang in ihre Nete gieben tonnes - Urfacht hatteft Du gesug gehabt, benn Du weißt nur gu gut, wie mit Du es auf bem Suftugrie bereits gebracht hatteft. - Aber Die ift ber Berghof erft nad bem Tabe des Bruders eingefallen - und ein Glad mar's, bag ber Mire gur rechten Beit einen Gefeiten gemacht fat, und in's Benfeite gezeift ift, fonft

hatte am Ende ich, die Stiftshofbefigerin, noch bor feine Ture tommen maffen!"

Bebente, was Du fpricht," fabr Gregor entraftet empor, bergig nicht, bag ber Alte, bon bem Du redeft, mein Bater mar. 3ch habe Dich bieber nur far leichtfinnig gehalten, jest aber erteune ich, daß On auch herglos bift. - - Dag fein, daß ich bin und wieber mehr ausgegeben habe, als ich follte, um auch Anbere leben gu laffen, wie es einmal bei unferem Beichafte nicht anbers fein tann, aber gewiß habe ich nicht mehr getan als andere Bau-unternehmer auch. Dafür hab' ich auf anderer Seite wieber etwas hereingubringen gewußt - leiber aber mat's halt immer gu wenig für Deinen Aufwand. Du haft es magrend meiner Abwefenheit verftanden, Dir eine Bucht Schledermauler gu halten - Deiner Sitelfeit gu Liebe, benn bie Berren haben ja immer fo fcone Rebensarten für die "gnabige Frau" gehabt, wie man mir nachtrag. lich erzählte."

Die bisherige Biaffe in Margarethens Aufily wich einer Burpurrote. Satruffet warf fle ihren Ropf gurad und maß ihren Mana mit zornigen Bliden bom Juge bis zum Scheitel.

"So! - alfo ich hab ben Stiftshof verwirtichaftet?! Ra, nur gut, daß es "mein" Eigeninm war. Du weißt wohl am Beften, daß "ich" Dir wieber auf die Beine geholfen, nachdem Du fo gut wie fertig warft. Bar eine große Ghre für mich, Dich gum Manne zu nehmen, Dich, ber Du Dir vorher eine Bettelbiene an ben hals gehangt, fo bag Du frog fein toanteft, als Du bon ibr erioft warft. Raunft Du leugnen, bag Deine Beirat nichts als eine bloße Spekulationsheirat war, von der Dein Herz nichts wußte? — Leider find mir erft nach ber Hochzeit die Augen aufgegangen. - Scegor laß mich nicht reben!" Rinutenlange Stille folgte auf diesen haßerfüllten Gemuts.

ausbruch Margarethens. Furtner war in fichtlicher Beriegenheit auf und ab gegangen, mabrent fich Margarethe ericopft auf einen Stuhl warf.

Enblich brach er bas Schweigen:

"Unfinul" fagte er, "bag wir uns ba gegenfeitig Bormarfe machen und uns felber bas Leben verbittern. - Mare nicht die leste Baulpetalation migglodt, wir ftunben beute anbers - -- wer Alles vorausiehen tonnte. - Las uns lieber nachbeuten, wie jest zu helfen ift."

Margareiba brutete boffer bor fich bin. Enblich nach langer Baufe meinte fie in bernhigterem Tone: Rann bas "Legat" nicht umgangen werden; haft Du mit

Findig geiprocen?" "Ich gabe auf Deinen Bunich mit diesem widrigen Menschen aber die Angelegenheit verhandelt. Er wußte noch lein Mittel, wenigstens tem ehrliches. Der turge Sinn jeiner Rede war: "Bo

bie Lomenhaut nicht reicht, muß ber Fuchspels helfen."
Soen wollte Margarethe entgegnen, als Beni, ein Rorbigen am Arme, eintrat, worauf fich Gregor entfernte.

Beni hatte in teinem ungelegeneren Angenblide ericheinen thanen. Mitten in ber fo wichtigen Berhandlung mit ihrem Ranne biefe Sibrung, und noch bagu burch Beni, bie ihr ohnehin ein Dorn im Auge war - tein Bunder, bağ bas eben erft befanftigte reig-bare Bemat Margarethens auf's Reue in hellen Aufrust geriet. (Fortfegung folgt.)

Forderungen unserer Arbeiter besonders besprechen. Von Interesse wird in der Butunft die Haltung der parlamentarischen Sozialbemokratie in sozialresormerischen Fragen sein. Der "Bormarts" bemerkt in einem Artikel aber die Aufgaben des neuen Reichstages: auf allen Gebieten ber Arbeiterichutgesetzgebung sei Tätigleit notwendig, und bas "Abreefpondengblatt" (Bentralorgan ber "freien" Gewerkschaften) erklärt als Facit ber bies. jährigen Reichstagswahl: "Freie Bahn für eine große Arbeitersogialpolitit!" Da find wir doch neugierig, mas es denn nun alles geben wird. Wenn bie "Bahn frei" und bie Notwendigteit einer umfaffenben "Tätigteit" — nicht blos Rederei — erkannt ift, bann tann es ja los gehen. Hohe Beit ift es allerbings, daß die Herren von der äußersten Linken einmal wirklich etwas Positives leiften und den Arbeitermichel nicht noch länger allein mit rabitalen Kritikastereien und unfinnigen Phrafen abspeisen.

Soziale Rundigas.

Boltswirtschaftlicher Aurhus in M.=Gladbach. Der diesjährige volkswirtichaftliche Kursus in M. Giad. bach beginnt am 1. August und dauert ungefähr $2^{1/2}$ Monate. Wie in den früheren Jahren, so werden auch in diesem Jahre alle politischen und konfessionellen Fragen ausgeschlossen. Der Rurfus hat ben alleinigen Zwed, die in der chriftlichen Arbeiterbewegung stehenden Arbeiter dahlin auszubilden, daß fle eine für ihren Bildungegrad hinreichende Kenntnis ber Grundfage ber Bolle virtichaft, der sozialen Gesetzgebung und vor allem bes Gewertschaftswesens erlangen. Neben den täglichen Vorlefungen mit Dittaten und nachheriger fchriftlicher Ausarbeitung durch die Schuler werden prattische Uebungen in Rebe und Distuffion, Ausarbeitung von Berichten und Artikeln über bestimmte Themas gemacht und damit gleiderzeit eine praktische Belehrung im Deutschen und Rechtschen gegeben. Die Teilnahme an dem Rurfus ist koftenfrei. Jeboch hat jeder Teilnehmer für die Roften des Aufenthaltes (etwa 60 Mt. monatlich) und den eventuellen Ausfall an Arbeitsverbienst selbst aufzukommen. Mitglieber ber Gewerkichaften werden pur dann angenommen, wenn diefelben bon ihrem Bentralvorftand empfohlen und beordert find. — Bom chriftlichen Textilarbeiterverband nehmen, dem Beschlusse des Verbandsausschusses gemäß, in diesem Jahre vier Kollegen auf Rosten unserer Organisation am Karsus teil und zwar aus den Bezirken Krefeld, Aachen, Barmen und Oberrhein. Die fibrigen brei Berbandsbezirke wechen bann bei der nächsten Gelegenheit berückichtigt.

Friedendschluß in der Düsseldorfer Holzinduftrie. In lester Stunde ift die angebrobte General. aussperrung in der Holzindustrie in Duffeldorf burch einen Bergleich abgewendet worden. Die Aussperrung war bom Arbeitgeberverband junuchft auf ben 22. Juni angeseht. Da machten erfreulicherweise die Unternehmer noch einen legten Borfchlag; follte der von den Arbeiterorganisationen abgesehnt werden, dann würde am 6. Juli die Aussperrung von 4000 Arbeitern vollzogen werten. Dies Ullmatum wurde gwas nicht in allen Puntten augenommen, aber es biente boch als Bafis neuer Berhandlungen vor dem Sinigungsamt, die dann Dant dem Entgegenkommen beider Parteien zu einem Friedensichluß führten. Der auf zwei Jahre abgeschloffene Bertrag enthalt im wesentlichen folgende Bestimmungen:

"1. Der neunftlindige Normalarbeitstag bielbt dort bestehen, wo er bis jest eingeführt ift. 2. Werben auch die Arbeitgeber-berbanbe bafter werben, daß bei Betrieben, welche eine langere als die neunfidudige Rormalarbeitszeit haben, bie neunfiandige herbeigeführt wird; biejenigen Betriebe, welche eine neunftunbige Arbeitszeit nicht freiwillig anertennen wollen, follen bei Differen-gen bezüglich Arbeitszeit und Bobnzufchlag für Ueberftunden feitens ber Arbeitgeberorganifationen in Leinerlei Beije unterficht Emerben. 3. Bei Betrieben mit über acht Solgarbeitern begw. Gefellen taun ein Arbeiterandichuß gewählt werben, foweit er nicht fcon befieht. Ausschußmitglieder muffen minbefiens brei Monate in dem betreffenden Betriebe tatig fein. 4. Bei Bertftatten unter acht Mann hat ber Arbeitgeber im Falle bon Ueberftunben mit diefen ober deren Ausschuß Radiprame zu nehmen. 5. Den Bertretern ber Arbeiterichaft ift bie Dringlichteit von Ueberfinnben borber klarzulegen. Für Ueberftunden ift ein Lohnzulegen. von Sig. pro Ceberfiunde du zahlen. Montags und Samstags follen teine Ueberftunden gemacht werden, 6. Bei mehr als 42 leberftunden pro Ralenderjagr (nach 24 Ueberftunden muß eine Baufe von vier Bochen ohne leberftunden eintreten) wird für die weiteren Ueberftunden ein Lohnzulchlag von 10 Big. gezahlt. Die Arbeitnehmer burfen bis zu zwei Ueberftunden pro Tag herangezogen werden. Rachbem die Dringlichteit ber leberftunden gemelajam bom Arbeitgeber und Arbeiterausichus auertaunt ift, barf tein Arbeitnehmer bie Ausfagrung ben Leberflueben verweigern, augelegen von begrftebeter Berhinderung. Bei Differen-gen fier bie Deinglichkeit von Ueberftungen ift bas Ginigungsamt angurufen. 7. Abgefeben bon Felertagen foll in jeber Boche erft bie 55. Arbeitsfinnde als erfte lieberftunbe angerechnet werben. 8. Borftehenber Bertrag foll am 1. Juli 1908 aufangend und binbent bis 1. Juli 1905 fein. Falls teine Randigung einen Monat worher erfolgt, foll biefer Bertrag fillichweigend bon Jahr BufSagr meiterlaufen."

Der "Dentsche Holzarbeiter", das Organ des christligen Holzarbeiterverbandes, bemerkt zu diesem Friebensschluß: "So hat also bas Duffeldorfer Giniqungsamt für die Holzinduftrie wiederum folagend bewiesen, wie felbst in den jugespitteften Fragen eine friedliche Ginigung fehr mohl möglich ift, wenn nur an Stelle bes Machtftanbpunttes die gefunde Bernunft bei den beteiligten Barteien mitre et!" Gin wefentlicher Fattor ber Einigung aber mar unseres Erachtens auch bas Borhanbensein farter und gut geleiteter Organisationen ber Arbeiter.

Eungenheilstätten in Deutschland. Im deutschen Reiche gibt es gegenwärtig swiften 70 und 80 Lungen-heilstätten, bon benen 57 öffentliche und Bereins Seilftatten, der Reft private Seilanftalten find. In den gesamten Heilftätten sind mehr als 7000 Krantenbetten in Betrieb. Rechnet man, daß jedes Anstaltebett durch. fcnittlich von vier Personen im Jahre benutt wieb, fo genießen ichon jest annährend 30,000 Berfonen jahrlich die Wohltat der Heilstättenbehandlung. Im Ban begriffen und größtenteils ber Vollendung nabe find weitere gehn Beilftätten. Außerdem haben die Landesverficherungsanstalten für die Proving Sachsen und bas Bergog. tum Anhalt, für Schwaben und Neuburg und für bas Königreich Sachsen, sowie eine Angall von größeren Heilfattenvereinen, ftabtischen Berwaltungen und Stif-

Sozialdemotratischer Terrorismus. Als besonders brutal wird im Hirsch-Dundersgen Gewerkberein das Berhalten bes jozialdemokratischen Metall= arbeiterberbandes gegen den Gewerkverein ber Maidinenbau- und Metallarbeiter (hirich Dunder) bezeichnet infolge bes Falles Mehlich. In einer am 22. Juni zu Berlin abgehaltenen, von 2000 Personen beluchten öffentlichen Gewertvereinsversammlung ichloß ber Gewerkvereinler Trabert seine Rebe mit den Borten: "Wan versucht jetzt unsere Kollegen in den Werkstätten auf die gemeinste Weise zu insultieren und zu terrurisieren, ja man geht so weit, dieselben aus der Arbeit zu bringen. sie brotlos zu machen; gemissenloser, ja gemeiner ift noch nicht von den Arbeitgebern gehandelt worden, welchen en, ben Umständen entsprechend, noch lange nicht so übel genommen merden kann. Man klagt über den Terrorismus der Arbeitgeber, aber selbst ift man (bei den Sozialdemokraten) noch viel schlimmer da, wo man glaubt die Macht zu haben. Das ist echte Art der Brüder von der Legre für Freiheit, Gleichheit und Brüberlichkeit. Aber auch die Gewerkvereinler seien in der Lage, Repressalien zu üben, wenn der Terrorismus hier so weiter geubt werden sollte, "auch wir können die Kollegen, welche im Metallarbeiterverband organistert find, fühlen lassen, was es heißt, von ben eigenen Kollegen auf das Straßenpflifter geworfen zu werben." Nach einem traftigen Appell an die Kollegen, die Ehre des Gewerkvereins hoch zu halten, schloß Redner seinen mit großem Beifall auf. genommenen Bortrag mit bem Spruch: Gins bift bu dem Leben fouldig, tampfe oder halte Ruh', bift du Ambos, sei geduldig, bift du Hammer, ichlage zu!

Die Kinderausbeutung in den Bereinigten Staaten erfiredt fic auf faft alle Industriezweige. Ueber die Buftande in ben Baum vollipinnereien und die Kinderarbeit in den Seibenfabriten Bennipivaniens bringt der "North American" einige neue Daten. Nachbem burch die Fabritinspettion die nachtliche 3. Z. 12 Stunden überfleigende Beichaftigung bon Madchen unter 18 Jahren auf Grund cer gefehlichen Sandhaben berboten worben war, werden nunmehr Rnaben, die fich nicht des gefehlichen Gentes erfreuen, an ihrer Stelle beichaftigt. Die Rinder, die ununterbruchen bie Nachte hindurch 12 Stunden und langer bie Daschinen gu überwachen haben, erhalten für diese Satigleit, Die ihre Befundheit untergradt, ihre Lebenetraft gerfiort, einen Stundenlohn bon 15 Big. Es ift tief betlagenewert, bag in einem Banbe, bas an wirticaftlichem Reichtum alle Rultu flanten abertrifft, gerade Die Rinber bes burftigften Schubes gigen rudhaltiofefte Musheutung burch flrupellofe Unternehmer entbehren. Bei ber Dacht, bie bas Rapital in ben Bereinigten Staaten befint, bas fich in ben Ganben jener Unternehmen befindet, wird allerdings eine Befferung biefer Buflande nur durch eine gewaltige, alle jogialbentenben Schichten Der Benblierung umfaffende Bewegung fie erreichen fein. Wenn goer immer mehr Licht Aber bie granenvollen guffanbe, bie hier vorherrichen, verbreitet wirb, fo wird es moglich fein, biefe Bewegung gu entlachen und gu einem erfolgreichen Biele gu fabren. Die aufgabe ift es wohl wert, duf bie Besten ihre Kräfte daran erproben. Mit einem guten Beifpiel borongegangen ift bisher ber Staat Oregon. Dort ift die Arbeit ber Rinber unter 14 Jahren in Fabriten, Bertfiatten und Lagerhäufern burchaus berboten. Someit leichtere Beichaftigung bon Ainbern (gu Botengangen zc.) gefiattet ift, batf biefelbe nicht mabrenb ber Schulgeiten ausgenot werben. Die Atbeitszeit biefer Jugenblichen barf nicht langer als 10 Stunden täglich und nicht mehr bem sechs Tage wochentlich betragen. Ferner ift borgeschrieben eine halbe Stunde Mittagszeit. Bersonen, die nicht schreiben und leien konnen, die nicht schreiben und leien konnen, die nicht schreiben Bis Schriftigt werben. Die mit ber Fabritimpettion betrauten Benmten tonnen, wenn ihnen die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen far die betreffenbe Arbeit au ichwachlich ericheinen, Die Beibringung eines argtlichen Atteftes berlaugen. In Strafen find borgeleben für ben erften Uebertretungs. fall 40-100, für ben zweiten 100-200 Mt., far ben britten und jeben weiteren 10-30 Lage Gefanguis. Auch die Eitern und Er-zieher machen fich, wenn fie ihre Bfleglinge gegen die Bestimmun-gen bes Gefehes Gelchäftigen laffen, ftrafbar. Das Beifpiel biefer Befilmmungen follte bie Regierungen der übrigen Staaten gur Rach. eiferung anfpornen.

Mitteilungen ans dem Berbandsgebiete.

Bocholt. Am 28. Juni fand gier im Lotale ber Witme Imbing eine Bersammlung für die brei hiefigen Ostsgruppen flatt. Der Bejuch lieft ju wanichen abrig Menigftent hatte man erwarten toanen, daß ber Saal Aberfallt gewesen fei, jumal unser gentralborfisender bas Referat fibernommen hatte. Bar Diefes auch nicht offiziell angezeigt, fo war es boch wohl gentigiam betannt geworden. Geleitet wurde die Berfammineg bom Borftands mitgliede herm. Schmis Rachdem biefer bie Berfammlung far eroffaet ertlatt, begrußte er gunachft unfern Bentralporfigenben und befprach bann turg, mas men bon einem prganifterten Rollegen erwarten tonne und auch muffe. Bor allen Dingen fei es Pflicht eines Jeden, die Gersammlung zu besuchen. Dort fei der Ort der Belehrung aber auch ber Ausiprache. Bentralburfigenber Schiffer, ber nunmehr bas Bort erhielt, bradte gundaft feine Freube barüber aus, bağ es ihm möglich gewesen, mal wieber bei feinen lieben Bocholter Freunden fein gu tonnen und befprach bann in einem lam: geren Bortrage bie Bortommniffe ber letten Beit, fowie auch die Aufgaben unferes Berbantes befonbers für Bocholt und auch die jest eintretende Beitragserhohung. Er ftreifte turg bie Bor-gange in Sjerlohn, die bant ber Machinationen ber Gegner jo linglich für die Arbeiter geenbet felen. Auch anbermarts fuche man von Seiten ber "Freien" uns Schwierigfeiten zu bereiten. Wenn auch Diefes im Manfterlande, wo unfer Berband in legter Beit fich immer weiter ausbreite, noch nicht fo febr in die Gefcheinung trete, fo hatten boch die letten Lage gezeigt, baf es in Beftfalen auch ihon eine garze Bahl Andersgefinnter gabe. Es gelte jest mehr wie früher die chriftl. Srundsätze hochhalten, auch in wirtschaftlichen Fragen ja jeluft dann, wenn man uns als Sozialdemokraten verischreie. Er hoffe, daß sich hier eine bestere Ansicht bald Bahn breche. Dann gab er auch Ausschlass über eine Besprechung, die er in Angelegenheit der Arbeiter mit ber Firma Dauner & Dormeiler hier gehabt habe. Mit Recht murbe tas aufbraufenbe, hisige Ber nehmen bes herrn Dorweiler jr. setlagt, ebenfo, daß diefer herr su feinem Satgegentommen mehr bereit gewesen fei. hieraus möchten alle Arbeiter die Lehre siehen und so biel mehr fur die Ausbreitung bes Berbandes tatig fein. Rur eine ftarte Organisation tonne hier Banbel ichaffen. Bur Beitragserhohnug abergehenb, fprach er die Erwartung aus, daß Alle treu bleiben marben, benn alles "Debr" toune fest bermandt werden für bie Befferfiellung ber Mitglieber, und auch die Bocholter hatten allen Grund, über manches ju llagen.

Er folog mit bem Baniche: "Bir wollen auch ferner treu gulam menhalten, und Alle mogen unentwegt an der Feftigung und Ausbreitung unferes Berbanbes mitarbeiten gum Boble Affer." An biefen Bortrag ichlog fich eine rege Distuffion, woran fich mehrere Rollegen beteiligten. Der anweiende Begirtsvorfigende legte nommals den Berlauf ber Angelegenheit bei ber Firma Danner u. Dormeiler tlar, fo daß nunmehr alle Anwesenden hiervon unterrichtet maren. Rollege Schmis forberte in feinem Schlufmort auf, bas Seborte gu beherzigen und gu befolgen und ichlog bann mit bem Dante an unfern Bentrafvorligenben die Berfammlung. Soffentlich hat diejelbe bagu beigetragen, bag nus wieber allerfeits ein reges Leben innarhaib unferer Detsgruppen Blas greift.

Borgborft. Auch bier fcheint es in lester Beit an Anftragen gu mangela, benn man legt Feiertage ein. An und für fich ließe fich bagegen in weniger einwenben, benn wenn nicht befiellt Deupatrenvereinen, itaotischen Berwaltungen und Stife wird, tann auch nicht gearbeitet werden. Anr tonnen die Arbei. wurde eine neue Kollegin gewählt. Ferner tamen aus der Mitte tungen die Errichtung von zusammen 23 Lungenheile ter nicht begreifen, daß man dieses Feiern nicht rechtzeltig befannt der Bersammlung einige Antrage zur Beratung, die dem Borfiande

stätten in Aussicht und zum Teil bereits in Angriff ges macht. Seitens der Berbandsleitung werden die Mitglieder immer nommen.

Sautreuer Pflichterfüllung ermaßnt. Auch sollen diese Bestim-mungen der Arbeits- und Gewerbeordnung genau- berbachten. Gelbficebend ift babei Boraudfegung, bag von feiten ber Arbeitgeber basfelbe gefchieht. Dag dem aber nicht fo ift, mußten in ben lebten Tagen wieber bie Arbeiter einer hiefigen Fabrit erfahren. Bort murbe einfach betannt gemacht: "Morgen wirb gefeiert", und Alle mußten fich fagen. Richt etwa, bag man borber mit ben Arbeitern Rudiprache nahm und bieles rechtzeitig angeigte, wie ber §134a ber Gewerbeorbnung biefes bestimmt. Mochten boch bie Berren einfeben, bag bierdurch nur bie Acbelter exbittert merden, benn mit Recht fagen biefelben: Die Gewerbeordnung befteht boch nicht allein für uns, fandern auch die Arbeitgeber haben fich baraach gu richten Bir hoffen auch, daß es nur biefes hinweifes bebarf, um folde Anordnungen für bie goige ju bermeiben.

Coesfett. Um 5. Juli fand im Bereinklotale eine Berfamm. lung ftatt, in welcher ein Ditglieb bes Agitationstomitees einen intereffanten Bortrag bielt, autufpfend an die Grabichrift, welche man dem verfto benen preufifchen Minifier von Stein in Frantfurt gewibmet hat: "Des Bofen Caffein, bes Guten Grundfiein, Deutschlande Chelftein" Er mantte bie einzelnen Cap- in recht verflanblicher Beije auch für bie Difglieder ber deiftlichen Gewert. ichoften au. Benn Starme von allen Geiten gegen unfern Berband toben, muffen die einzelnen Mitglieder Diefen ichugen. Die driftlichen Ocganisationen find auf guter Grundlage aufgebaut, ein Beter muffe am weiteren außeren und inneren Ausbau mit tatig fein, benn nur sin gutes Fundament barge für ben Beffanb. Benn alle driftlichen Arbeiter ihre Schulbigfeit taten, baun konne man auch bon biefen fpater fagen : es waren Edelfteine. Dan folle aber auch immer beherzigen, das Uneinigleit nicht auflommen blirfe, dann ftelle man das Gange in Gefahr. Der bortrefflich ausgearbeitete Bortrag murbe mit Beifall aufgenommen. Nachdem noch ben anweiende Begirteborfigenbe nagere Mitteilung über eine Drilice Angelegenheit gemacht hatte, wurde die Berfammlung ge-

NB. Unfern Ritgliebern biermit gur Nachricht, bag von jest an jeben Conntag bon 11-1 Hhr beim Birten Grewing g wanglofer Bertehr flatifindet. Es tonnen bort etwaige angelegenheiten beiprochen werben, ba immer Mitglieber bes Borftandes anwejend

find. Auch werben bort einige fogiale Schriften aufgelegt fein. Delmenhorft. Rachbem auch bier icon langere Beit bon einigen Rollegen borgegrbeilet, um ben Grifil Tegtilarbeiterberband einzusühren, tonnen wir bis beute berichten, baß eine Ortsgruppe Softeht. Die bis jest angeffioffenen Robegen bielten in den lesten Lagen eine Berfammlung ab und ließen fich in berfelben auf Er-muntern eines Rollegen wieber 16 neue Mitglieber aufnehmen. Runmehr murbe auch ein Borftand befimmt. Bum Borfigenben wurde Rollege Felig Guber einftimmig gewählt. Außerbem wurden bie Rollegen Schegefala jum Raffierer und Auguft Dobelmann gum Gdriftfuhrer gemählt. Auch befimmte man einige Bertragensmanner. Alle Bemagiten berfprachen ihr Befies tun gu wollen, um die Ortsgruppe immer mehr ausgubreiten unb Bu feftigen. Rollege 3. Thume richtete gum Colug an Alle bie Anfforderung, nicht allein bem Borftande und ben Bestrauensmannern die Agitation gu überlaffen, fondern Alle ohne Ausnahme magten hierbei mittun. Auch wir mußten beweifen, daß wir nicht auf faulen Rruden einhergingen, fonbern bag auch in Delmenhorft roch viele driftl. Textilarbeiter find. hiermit nahm bie erfte Berfammlusg ein Enbe. Go find wir nun wieber einen Schritt borwarts getommen, indem bem Berbande wieber eine neue Oriaguppe gugeführt ift. Soffen wir Alle, bag fich biefeibe immer mehr entwidelt gum Beften ber Mitglieber.

Gpe. Unjere Berfammlung bom 5. Juli wies leiber nur einen fcmachen Befuch auf. Unter ber Beitung bes Rollegen Gerwens verlief diefeibe indeffen verhaltnismaßig glatt, gumal ber Beferent, Mollege Binomann aus Afant, feine Sache gut muchte. Rebner verbreitete fich über Bwed und Rugen ber Organifation im allgemeinen und behendelte bas Rebitel Beitrag serhobung im befonderen. Chenfo empfahl ber Referent bie Arbeiteraus. fchaffe in ben Sabriten, welche Frage bor ber Sand noch ein Schmergenstind der wefifalifden Rollegenichaft blibet. - Bei biefer Gelegenheit richten wir an bie Rollegen von Spe bie befonders einbringliche Magnung, als driftlich organiserte Arbeiter boll und gang in- und außerhalb ber Organisation bei jeber Gelegenheit auf Dem Boften gu fein. Schlecht befuchte Berfammlungen bauf es bort nicht geben. Infulge ber geographij ben Bage bes Ortes haben bie Guer Rollegen eine besonder Diffion gu erfunen. Gie brauchen bem Blid nur auf die Rachbarorte mit ben taufenben unorganifierten Tertilarbeitern gu richten, um ju verfieben, bag von der Orts-gruppe Gpe fehr viel abhangt. Man blidt auf Euch, 3hr Berbandsmitglieder bon Epe, und Guer Gifer und Enre Opfermilligfeit pher - Eure Laubeit und Gleichgultigfeit wird viel nuben ober ichnben. Die Leitung bes Berbandes erwartet von ben Sper Mitgliebern, baß ihr Berhalten in jeder Begiehung forrett ift, weil buran ber Dagftab für bie Möglichteit und Ausfichten eines weiteren Ausbehnens bes Berbandes gelegt wird. Alfo, 3fr Ber-bandetollegen bon Epe und Umgegend, rafft Euch auf, zeigt, daß Ihr madere Arbeiter feib, bie ben Bert und bie Bedeutung einer farten driftlichen Arbeiterorganifation ertannt haben.

37.-Gladbach. Seitens ber Firma "Gladbacher Wollinduftrie" borm. L. Joften wurden zwei Arbeiter aus dem Grunde entlaffen, weil fie bas Ansinnen gurudgemiefen, in ber Mittagspause burchzuarbeiten. Die Gründe der Zurückweisung liegen hauptsächlich barin, daß die betr. Arbeiter hiervon schon so oft behelligt wurden und es nun enblich mude waren. In nachster Mr. wer-

ben wir auf die Angelegenheit gurudtommen. Sfidesmagen. Das Organ der "Deutschen" bringt in letter Rummer eine Rotis bon bier, welche bon Berbregungen firont. In Birtlichteit verhalt fich bie Sache folgenbermaßen: Der bisherige Borsigende unseier Detsgruppe war drei Wochen trank gewesen und sollte — da er sein Tehde insolge des Geräusches in der Fastricks gustolge um einen andern Beruf umsehen. Das ist aber besartist zustelle um einen andern Beruf umsehen. Das ist aber besartist zustelle unter andern Beruf umsehen. fanntlich leichter gefagt als getan. Der Beingipal, an ben fich un-fer Mitglieb in ber letten Reantheitswoche manbte, berfprach ibm einen andern Stuhl. Gin Mitglieb bes "Deutschen" erhielt bereits am Samstag, ben 13. Juni bie Anweisung, bag er mit unferm Rollegen gu wechseln habe. Bon dem Beicheibe, ben ber Deutice" Setreffe bes Stublmechfelns erhalten hatte, mußte unfer Berbands. tollege nichts, und er ging, als er Montag, ben 15 Juni gur Mr. beit tam, jum Reifter und frug ibn, welchen Stuhl er jest gu be-bienen habe. Als dann unfer Mitglied nach erhaltenem Beichelbe bu bem "Deutschen" ging, um ibn abaulbseu, mar die Sache erledigt, b. f. Jeder ging an feine Arbeit. (Daß der Reifter geholt murbe, ift entweder eine breifte Unmabrieit, ober es ift bon bem betr. "Deutfcen" im geheimen geschenen.) Als am Lobntag bie Abrechnung tam, bot unser Rollege bem "Deutschen" bie bisherabliche Bei gut ung von 4 Big. pro 1000 Faben (Anotengelb) an. Ausbrudlich fei voch. mals betont, daß diese Bergütung, folange bas christliche Kitglied die Fabrik kennt, üblich war. Dem "Deutschen" jedoch war es zu wenig, er ging zum Reister und verlangte 9 Mt. Der Reister teilte bies unferm Rollegen mit, worauf biefer um bes Friebens willen nachgab. Do ber "Genoffe" im umgetehrten Salle auch wohl fo tolles gial gehanbelt haben wurde? Ja, aufmuden und jeben Rlatich in ifrem Sprachrohr veröffentlichen, bas verfteben unfere "roten Bruber", aber wenn es auf mabre Rollegialität in ber Brogis antommt, bann facht man fich burch Grogrebereien berauszuhrifen. 3m übrigen mogen bie Genoffen fich um ihren Berbant fimmern, wir regeln unfere angelegenheiten glatt pine fie. Berfanben?

Rrefeld. (Arbeiterinnenberfammlung.) Bergangenen Conntag Abend fand im oberen Gaale ber "Unitas" eine Berfammlung der Tegtilarbeiterinnen flatt, die leiber einen febr fcwachen Bejuch nufauweifen hatte. Gegen 7 Uhr eröffnete der Borfigende, Rollege Rothen die Berfammlung mit bem driftlichen Arbeitergruße und hielt im Aufchluß fieran einen turgen Bortrag aber bie gegen. wärtige Situation". Die Interesselosigkeit der organiserten Ar-beiterinnen unterzog Redner einer scharfen Aritik. Ferner gedachte derielbe der sogenannten "Jabrikseste", die jest vielsach abgehalten würden, und wo das Speichelleckertum wieder in Aktion trete. Es mare Bflicht jeber bentenben Arbeiterin, in ben fonnigen Stunden solder Feste auch der Organisation zu gedenken. Diesen Aussahrenungen solgte eine lebhafte Diekustion. Unter Punkt Berschiedenes kamen mehrere geschäftliche Angelegenheiten zur Erlebigung. An Stelle der aus dem Borftande ausgetretenen Lollegin Schitchoft jur Erledigung überwiefen murben. Sierauf teilte Rollege Rothen mil, bag interne Grande ibn peranlahten, fein Amt als Borfigen. ber niederzulegen und bielt anichließend an Dieje Mitteilung eine begeisterte Abichiederebe, die Rolleginnen anspornend, fernerfin gu fein: einig, eifrig und mutig! Das Schluftwort iprach Rollege Friedrich Befch, Der in ganbenben Borten ber Tatigleit bes feit. herigen Borfigenden gebachte und vor allem bie Arbeiterinnen ermunterte, fiets als Gewertichaftlerinnen bis Ginigteit hochzuhalten. Rach einem ausgebrachten boch auf die chriftliche Arbeiterinnen. prganifation folos Rollege Rothen turs nach 9 Uhr bie an Quantitat tleine, jeboch an Qualitat gut und intereffant verlaufene Ber-

NB. Die Rolleginnen werben gebeten, tanftigbin bas Organ eifriger als bisger gu lejen und bem Berbanbotalenber einer Beach.

tung au untergiehen.

Doenfirchen. Bor einiger Belt augerte fich unter ben Mr. beitern der Firma Aug. Diftet u. Cohne zu Malfort ber Bunich, bei Rrantheit in ber Bahl bes Argtes eimas unbefchrantter gu fein. (Bur eine Raffe mit 250 Mitgliedern ift nur ein Argt angefielt. Bu biefem Behufe murben bie Arbeiter gu einer Berammlung eingelaben. Sier murben som Begirtaporfigenben hermes bie einzeinen Paragraphen bes Rrantenverficherungsgefeges, melche auf bie Angelegenheit Begug hatten, naber erlautert. Die Boige bes Unternehmens war, bag eine Gingabe mit ben notigen Unterfdriften an Die Auffichtsbeforbe eingereicht murbe, bamit bie Raffe peraniaft marbe, mehr Merate anguftellen.

Dieses Borgeben wurde den Arbeitern von der Firma sehr Abel genommen. Ein Arbeiter, der sich in etwa au der Agitation sir die Bersamminng beteiligt hatte, erhielt ichon am nächsten Samstag die Kandigung. Bu gleicher Zeit wirte außerdem noch befannt, bag auch ein anderer Arbeiter gefündigt werben follte und jeitens der Firma mangelhafte Arbeiteleiftung als Grund angegeben wurde. Diefen Grund flegen bie Arbeiter nicht gelten, well ein folcher Fehler jebem Arbeiter beim beften Billen pafferen

lonnte. Das Borgeben ber Firma führte gu einer großen Erregung unter ben Arbeitern, gumal als die Rünbigung mirtlich erfolgte. Eine Berfammlung, in welcher die Angelegenheit beiprochen murbe, beauftragte ben Begirtsvorfigenben, eine Bermittelung gu verfuchen. Die Berhandlung, die diefer mit ber Firma führte, mar nicht dirett bon einem positiven Erfolg getebnt, boch mar alle Soff-nung borhanden, daß bei weiteren Berhandlungen eine friedliche Bereinbarung herbeigeführt murbe. In einer weiteren Bersammlung an bemfelben Tage murde aber Die Berhandlung berichtet, bie Bertreter der Arbeiter, welche nachfer Do eine turge Berbandlung mit ber Firma gepflogen, berichtete. ebenjabs, daß fie Die Anficht gewonnen hatten, ber Arbeiter mache in feinem Arbeitsverhaltnis erhalten werden. Trop blefer nicht ungunfligen Ausficht wurde nun auf diefer Berjammlung beichloffen, anderen Tages bie Arbeit niebergnlegen, wenn die Ranbigung nicht gurndigenommen muche. Diefes Borhaben betampfte ber Begirtsvorfigenbe gang entichieben, er warnte bie Anwejenden tontrattbruchig gu werben, und wies in Diefem Salle jede Unterflügung und Berantwortung surfid. Gin Umfand hatte die dirette Arbeitenieberlegung, wenn die Firma nicht Entgegenkommen gezeigt, rechtfertigen tonnen. Auf Bunfc der Arbeiter war namiich eine Regulierung ber Löhne feitens bes Reifiers vorgenommen worben; die Arbeiter hatte man aber bon der Menderung nicht in Renninis gefest, auch teine Betanntmadjung burch Anfolog, wie es fonft üblich ift, erlaffen. Laut § 124 ber G. D. berechtigte bies gu einer fojortigen Giaftellung ber Arbeit. Als bie Arbeiter aber auf biefen Buntt hinwiefen, murbe ihnen bon feiten ber Firma bemertt, bag fie ben Lohn nach ber frügeren Berechnung haben tonnten, die Rundigung marbe fie aber nicht gurudenehmen. Auf Dieje Antwort folgte nun boch Die Ginfellung ber Arbeit.

Um namlichen Sage wurde nun bon ben Ansftandigen ber Bürgermeifter von Obentirchen angegangen, die Bermittelung in ber Angelegenheit zu übernehmen. Diefer übernahm biefelbe bereitwilligft. Die Berhanblungen besfelben hatten vorläufig auch feinen pofitiben Erfolg, es wurde bie Bedingung geftellt, bie Arbeiter follten bie Arbeit wieber aufnehmen. Um nun einer ebtl. Berfinndigung teine hinberniffe gu bereiten, entschloffen fich bie Arbeiter, am anderen Lage bie Arbeit wieber aufganehmen. Die Berireter ber Arbeiter batten aber wor ber Bleberanfnahme nach eine Berhandlung mit ber Firma, in welcher biefelbe ihnen auch einiget gugeftand. if a follten oie Lobne jorian in Blatatform in ben Arbeitsfalen ausgehängt werben, ferner follten für die Butunft bei Beichwerden bie Arbeitervertreter gu jeber Beit, ohne ben Reifter in Anipruch gu nehmen, mit ber Firma bertehren tonnen. Die Firma beriprach auch das Borgefallene gu bergeffen. Gie tat bies auch infofern, als fie Rlagen, Die beim Gewerbegerichte auhangig gemacht worben waren, wieber gurudgog. Es war aber immer noch teine Gewißheit, wie es mit bem Gelandigten gegen follte. Dem Begirtsporfigenden, ber bieferhalb bei ber Firma nuchmals norfprach, wurde ber Beichelb gegeben, bag man für ibn nicht gu fprechen fei. Bet einer fpateren Befprechung mit ben Arbeitern fiellte fich herans, bag man ben Reil der Uneinigleit in biefelben ju treiben verftanben hatte. Much wurde berichtet, bas ber getanbigte Arbeiter für bierzehn Tage unter Beiter Begug feines Sohnes "benrlaubt" morben war. Am folgenden Lage wurde einer ber Mitarbeiter auf die Stelle bes Entlaffenen - parton Benrlaubten - geftellt, und einer ber Arbeiter fagte gu biefem: "Benn man an mich bas Aufinnen geftellt hatte, auf beffen Stelle zu arbeiten, ich hatte es nicht getan". Diese Meußerung wurde nun direkt dem Reifter überbracht, welcher benn auch nichts eili-geres zu tun hatte, als dieselbe in entfiellter Form der Firma vorgutragen und ben Arbeiter als Aufwiegler angutlagen. Bei ber Rincftellung ber Suche ftellte fich aber heraus, daß ein Aufwiegeln nicht vorleg. Des Mittags erhielt biefer Arbeiter ans bem vorermagnten Grunde die Rundigung. Bugleich wurde ihm auch eine andere Arbeit aufgetragen, er jollte nicht mehr unter ben befannten Mitarbeitern tatig fein, man fofen fich febr gu fürchten. Der Arbeiter war aber nicht jo ibricht, die angewiesene Arbeit zu verweigern, um der Firma den Bunich zu erfüllen, ihn ohne Kundi-gung sosort rechtlich entiassen zu tonnen, sondern arbeitete ruhig weiter, machte aber geltend, daß er an diefer Arbeit fobiel wie früher berdienen maffe. Anch wurde die Firma barauf hingewiesen, daß die Kündigung mit der Arbeitsordnung nicht in Sindlang stehe, worauf bana eine neue, der Arbeitsordnung entspreckende Kündigung erfolgte.

Charalterififch in diefer Bemegung war das Berhalten bes Reifters ber Sabrit Bon ben Arbeitern wurde beganptet, bag biejes Berhalten gegen sie den Aufchluß an bie Organisation herbeigeführt hatte. Sie hatten burch die Organisation eine beffere Behandlung erftreben wollen und and erreicht. Seitdem biefer Reifter gemußt hatte, baß bie Arbeiter ber Organifation angehorten, war sein Benehmen ein gang anderes gewurden. Die Be-hauptung der Arbeiter scheint auch glaubwürdig, benn in einer Unterredung, die bei Gelegenheit der Bewegung in einer Wirtsstude flattiand, zeigte fich die Charaftergröße bes Weifters, indem er bei einer entgegengejehten Behauptung eines Arbeiters bielen als "infamen Denicen, gemeinen Lugner" und abnlich titulierte Benn biefer herr nun mit allen Mitteln babin firebt, wenn auch nicht birett, die Organisation im Betriebe gu vernichten, so tann man bies gut versieben. Dieser sucht die Schrabten, welche er fich wegen der Organisation hat anlegen missen, zu brechen, er will wahrscheinlich wieder wie früher "seine" Arbeiter in gewohnter Beise "behandeln". Deshalb ist es für die Arbeiter von größter Bichtigleit, daß fie fur bie Folge ebenfo fest zum Berbanbe ftegen, wie früher.

Bum Schluffe mollen wir auch noch ein Bort an bie fibrigen Arbeiter und Arbeiterinnen ber Firma & Dilten u. Cohne richten. And für diese ift ber Beitrilt gur Organisation eine unbedingte Rotwendigkeit. Lollegen, wenn Ihr jest vielleicht eine ordentliche Behandlung habt, wer bürgt Such dufür, wenn mal ein Personen wechsel flatifindet, daß es so bleibt. Gibt es sauft in Surer gewerblichen Tatigleit feine Grfinde, bie ben Anfchlus an bie Organisation erfordern? Meint Ihr von bem Wohlmollen der Unter-nehmer immer leben ju tonnen? hat die Firma es nicht für nutwendig erachtet, dem Fabritantenvereine beigntreten? Barnn befinbet fich im § 4 Enres Arbeitsbertrages unter 2 im britten Abinge der Paffus: "Durch Sreits eines Teiles ter Arbeiter gerbeigeführten Arbeitsmangel find beibe Telle an eine Rundigungefrift nicht gebunben?" 3p biefes vielleicht gu Curem Borteile in berfelben aufgenommen? Auf teinen Jall, svadern die Firma en gieht fich hierbunch Berpflichtungen, welche fie fonfi gegen Sach hatte, indem fie Sach vier Worten Undigen muste, resp. während bieser Leit ichablos zu halten hatte. Sacht bieje Lade autgumeben. Sichert Eud für folde Bolle, tenn

wenn ein Heiner Teil Gurer Mitarbeiter es mal anhaltenb gum Rampfe tommen ließe, würdet 3fr bie Beichabigten fein. Bon ber Firma habt Ihr laut Arbeitsvertrag nichts gu erwarten, tretet Deshalb bem driftlichen Textilarbeiterverbande bei, jo braucht 3hr auch in einem folden Falle teine angft gu haben, weil biefer Euch bann unterflügen wieb. - - - Lie

Mhebe. Die am 28. Juni hier fattgefunbene offentliche Berfammlung war berhaltniemaßig gut bejucht. In Berhinderung des Borfigenden der hiefigen Ortsgruppe erbfinete mit dem Gruße: "Gott fegne die chriftliche Arbeit" ber Schriftiffrer, Rollege D. borning Die Berfammlung und erteilte unferm Bentralborfigenben bas Bort. Diefer brudte gunachft feine Frende barüber aus, mal wieber gu ben Aheber Rollegen ibrechen gu tonnen. Es fei smar lange ber, baß biefes gulest gefcheben fei. Er touftatiere aber, baß Die Abeber Rollegen noch immer treu gujammengehalten und eine fcone Ortsgruppe bilbeten. Godann entrollte Referent ein Bilb ber tulturellen Aufgaben ber driftlichen Gemertvereine, zeigte aber auch, wie man bielfach in ben gegnerifden Diganitationen bie Intereffen ber Arbeiter mit Fußen trete. Diefes habe fich wieber jo recht bei ber Aussperrung in Jierloun gezeigt. Wenn auch im Münfter-lande bieje Gegner noch nicht jo febr hervortreten, so habe doch ble lette Beit bewiefen, bas auch hier icon folde Unfanger borhanden feien. Diefes fei eine ernfte Ragoung, die man allerwarts beachten maffe. Bur uns maffe es jest noch mehr beiße... "Auftlaren und agitieren für bie driftlichen Gewertoereine. Beigen wir alle, bağ wir wirtlich moderne Arbeiter find, aber modern im drift lichen Sinne!" Der reiche Beifall zeigte, bag bie Rollegen in Rhebe entichloffen finb, treu gum Berbande und ben Sahrern gu haiten. Rachbem noch ber Begirtaporfigende gum eifrigen Studium und gur regen Agitation jedes Gingelnen aufgeforbert, folog ber Rollege Borning bie Berjammlung, nachbem er auch noch recht eindriaglich für die Arbeitergeitung eingetreten.

Shiffbed, Unjere Berfammlung, welche am 1. Juli finttfant, mar nicht fo gut befucht, wie man es hatte erwarten tonnen. Der Beg gum Berfammiungelotal ift boch nur 3-10 Minnten, und tann alfo biefes tein Sindernis fein. Da find boch unfere Samburger Rollegen opferwilliger. Diefen fallt ber weite Beg nach hier nicht gu fchwer. Mochten alle unfere Mitglieber fich hieran ein Pelipiel nehmen und far bie Folge auch poutilich und bottate. lig jur Stelle fein. Beigen wir, bag wir wirklich driftliche Wemertichaftler find. Diesmal waren bie Rollegen Solle und Beib-

ner von hamburg als Gafte aumelend.

Radbem bie Abrechnung bom zweiten Quartal burch ben Raifierer, Rollege Rleifet borgelegt und nach ben Bericht ber Revijoren bemielben Entiaftung erteilt war, hielt Rollege Solle bom driftlichen Solgarbeiterverband einen Bortrag fiber ben Bert ber driftlichen Berufsorgonifation. Rur auf bem Boben chrifilicher Grundfabe fei eine Befferftellung bes Arbeiterflandes möglich. Dabei muffe eine Gewertichaft frei bon allen partei politifden Tenbengen fein. Much muffe und burfe tein Streit planfos berauf befcmoren werben, benn gerabe bierburch felen icon vielfach große Schaben für bie Arbeiter entftanben. Die letten großen Aus. fperrungen hatten hierfür wieber Bemeife gebracht. Auch beim großen hamburger hafenarbeiterfreit feien biele fchlieglich brottos geblieben. Die driftlichen Gewertichaften tonnen mit Stold be-ganpten, daß an ibrer Spige Ranner fteben, benen man bolles Bertrauen ichenten tann und die auch die Intereffen ihrer Dit. glieber in mabter und gerechter Reife bertreten. Die Mitglieder muften aber auch mit dagu beitragen, baß fie fic immer mehr anfoliegen, gerne bie Beitrage bezahlen, aber auch bor allen Dingen ble Berfammlungen befuchen. Er hoffe, bag in nachfter Berfammlung alle ohne Aufnahme jur Stelle felen und fich an ber guten Sache betätigten.

NB. Allen unferen Mitgliedern gur Erinnerung, bag unfere Berjammlungen regelmäßig an jedem erften Mittwoch im Monat, abends 8 Uhr beim Rollegen Bohlmann ftatifinden. Rachte Ber-

fammlung Miliwoch, d. Auguft.

Berbandstalenber.

Machen II. Dienstag, 21. Juli, abends 81/4 Uhr, Berfamm lung "bur Mans". Rechnungsablage, Rrantentoffenobelle, Mittel lungen. Die Mitglieber werben babon benachrichtigt, daß bie Cammfer in ber 3. und 4. Worde biefes Monats die Quittungsbucher einfammeln werben sur Abflempelung ber Marten.

Suben. Diejenigen Mitglieber, welche gefonnen finb, fic am gemeinsomen Roblenbezug zu beteiligen, werden gebeten, fich entweder bei ben Rollegen Joseph Beich, Bergftr. Jatob haufenr, Bergftr., Beter Krener, Judenfir., Wilhelm Dreje, Schilsweg, Leonhard Ortmann, Rothenbergftr., ober im Konjum sobald als minglich au melben. möglich ju melben.

Grefrath. Sonnlag, 19. Juli, nachm. 6 Uhr, Mitglieber-verfammlung bei Bitme Berd. E.D.: Gemeinfamer Roblen- und Rartoffeleintauf. Mile pauttlich gur Stelle.

M. Clabbach, Babnhof Speil. Samstag, 11. Juli, abends 9 Uhr, im Latale Beter Bufchmann Mitglieder-Berjammlung. Boll. gabliges Ericheinen mirb erwartet.

M. Gladbach Lürrip. Samitag, 18. Juli, abends 81/2 Uhr, bei Joseph Müld, Reuferstr 101, Bersammlung, L.D. im Lotale. Ausmartiger Referent. Bu biefer Berfamlung werben bie Arbeiter und Arbeiterionen aufs bringenofte eingelaben. Richt Mitglie. ber tornen eingeführt werben.

Debn. Sonntag, 19 Juli, nachm. 6 libr, Mitglieberberfamm. lung in ber Birifchaft Magbalena Bocich. E.D im Lotal. Alle

Hammern. Sonntag, 12. Juli, nachm. 41/2 Uhr, findet im Saale des herrn hubert Flosback 3:2 Linde Generalversammlung unserer Orlägruppe flatt. E. O. daseibst. Um vollzähliges Erfeinen wird gebeten. Bals. Sunntag, 12. Juli, abends 7 Uhr finbet bei Bitme

Reit eine Ortsgruppen Berfomminng flatt. E.D. febr wichtig. Um gabiteiches Ericheinen wird gebeten,

hudeswagen. Svantag, 12. Juli, morgens 11 Uhr, Ber-fammlung der Ortsgruppe bei August Kamman. Um zahlreiches Erfcheiten wird bringend gebeten.

Lobberich. Sonntag, 12. Juli, morgens 11 Uhr, findet im Lokale Buh. Alditermann Ausschuß- und Förderer Bersommlung flatt, woran auch Mitglieder teilnehmen tonnen. Bitte bolljablig gu ericbeinen.

Metelen. Sonatog, 12. Juli, nachm. 4 Uhr, bffentliche Berfammlung bei Fris Denfler. Ansmartiger Refetent. 2.D. febr michtig. Es wird gebeten, pfinttlich und gabireich gu ericheinen, ba

Oterbefälle

oic Oic

über

es nur bann bem Borftand möglich ift, bie Berfammlung beitig gw

eroffnen und zu fclieften.; 2 ... Rünfter. Conntag, 12. Jull, mittags 12 Uhr im Gaale bes Reffanvont Duffer hoff, Abnigftraße, Berjammlung. E. D. im Lo-

tale. Gifdeinen aller Mitglieber erforberlich. Menmitufter. Dienstag, 14 Juli, abenbs 81/2 Uhr Berfamm-lung bei herrn Raidrihm, Groffleden 5, T. D. am Plage. Buntt.

liches Ericeinen febr notwendig. Grandenb, 18. Juli Berfammlung im betannten Botale. E.D.: Salbjagrige Abrechnung und fonflige wichtige Ungelegenheit. Ericheinen aller Mitglieder Ehrenbflicht. Rordhorn. Dieustag, 14. Juli, abends puntt 81/2 Uhr Mit-glieber, Ber fammlung in ber "Kriegerhalle". T. D. am Blate. Alle ericheinen. In ber Berfammlung werden auch Roblenbeftellungen entgegen genommen.

Dbenkirchen. Gonntag, 19. Juli, nachm. 6 Uhr im Lotale bon Ao. Maufer Ortsgruppenberfammlung. E. D. 1. Quartalsbes ticht, 2. Bericht ber Roblentommiffion, 3 Agitation, 4. Mittellungen. Denabriid. Sametag, 11. Juli, abenda 81/s libr Mitgliebers verfammlung bei Stfler.

Othenbt. Sountag, 12. Juli, abends 6 Uhr, Mitglieberber- fammlung bei Baffen. Ausmartiger Referent. Um bollsabliges Ericheinen wird dringenb gebeten.

Roctgen. Sonntag, 19, Juli, nachm. 5 Uhr, orbentliche Berfamimlung ber Ortsgruppe gu Rott (Botal wird nach nather befannt gegeben). Um recht sahlreiches und pfinttliches Ericheinen wird bringend gebeten.

Baale. Countag, 19. Juli, borm. 111/1 Uhr, Berfammlung im Lotaie Beiffel, T.-D. fehr michtig, u. a. Ronfummefen. Rollegen feib alle jur Stelle. Sie

Windberg. Samstag, 11. Juli, abends 9 Uhr, Mitglieber-bersammlung bei Bitwe Beter Banes. T. D.: "Die hastpflicht nach bem Bürgerlichen Gesesbuch." Tüchtiger Referent zur Stelle. Wirselen. Sonntag, 19. Juli, vorm. 111/2 Uhr, im Lotale 2B. Lendeter gu Grebenberg, Berfemmlung. E O om Blote.

2111'ath. Eruangung reip Berichtigung ber am 14 Febr. b. 3. veröffentlichten Bilang vom Gewerkichafts. Banfumberein "Eintracht", e. G. m. b. S. ju Apraih. Der Gefamteetrag ber Gefcaftsguthaben hat fich um 168 58 Mt. unb ber haftlumme ber Mitglieber um 210 Dit bermehrt. Am Jahres. foluffe betrug bie Gesamthaftlumme 1404,73 ME. Anrath, ben 5. Juli 1903.

Der Borftanb: Der Auffichterat: Beinr. Engelen, Borfigenter. 30h. Damtes, Gefchafteführer. (2.— Mt) Bilb. Leven, Geriftifferer.

Robien Eintaufstaffe Der driftitgen Berufaver-Bocholt. Robien Bintaufstuffe 22. Juli, abends 81/2 Uhr findet im Sotale der 28w. Smping eine außerordentliche General-berfammlung ftatt. Alle Mitglieber ber drifflichen Berufsvereine werben gu biefer Berfammlung freundlichft eingelaben. Die Rommiffion:

Bilb. Spliethoff, Rorfigenber. Gemertichaits-Ronjumberein , Bort-M1.= Gladbach. |deitt" hardterbroich Beich. Sonn. tag, ben 19. Juli, abends 6 Uhr bei Freilingsborf, Mublenftr., Generalbersammlung. E.D.: 1) Geschaftsbericht des 3. Quartels, 2) Mebifionebericht, 3) Roffenanschlag unseres Reubaues, 4) Beichaffung ber notwendigen Shpothet burch Ausgabe von Anteil-ichenn und Aufnahme bon Anleihen, 5) Mitteilunger.

Der Auffichterat: 305. Benffen, Borfigenber.

Arankengeldzuschuß Bezirk Aachen.

Die Ortsgruppen Borftanbe merben barauf aufmert. fam gemacht, bag bas Ravensjahr volle 52 Beitragewochen beträgt. Etwaige Rrantheit und ihre Folgen, Die bor erreichter Rarenggeit entstanden, berechtigen nicht zur Unterflügung.

Der Ausschuß. J. B.: Leonard Rober. (2,60 DRL)

Für die Ansgesperrien in Fjerlohn und Pirmafens gingen als Erlös der Extramarten bei dem Unterzeichneten ein:

āns	Corneliman	fter									48	M
	Folda				•		:				25.80	
*	Nacua .	•	•	·	•	•	Ī	Ĭ.	-	_	7.60	
Ħ	Anchen I.	•	•	•	•	Ĭ.	•	•	•	•	114.80	#
•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	840	
*		1			٠.	•	٠	٠	•	•	3.40	_
Ħ	Bierfen (Art	JEIL	ECI	D)1	:4)	•	•	-	•	•	1.60	#
7	Fifchela .	. •		•	•	•	•	•	•	•		#
н	Berlautenhe	ibe		•			•	•	•	٠	6	
3F	Back										22,20	N
	Scher penieel							٠			10 —	
Ħ	Rettenis .										4 80	H
И	Corneliman!	iter.			_				_		6	
#	Brand		•	•	-		_	_			1.80	
4	Machen II .	•	•	•	•	•	٠	•	•	-	43.—	-
9	Mitther II.	. 2.1	•	•	•	•	•	•	•	٠	3.40	
#	Bermges Di	täi	•	•	•	•	•	•	•	٠	14 60	#
,	Krefelb III	•	•	•	•	٠	•		٠	٠		- #
											321.40	#
							Früher				991255	,

Rrefelb, ben 7. Juli 1903. Der Centralvorfigende: G. M. Gaiffer.

Samma 10233.95

Grefrath. Es starb unsere treue Kollegin Frau Stefan Driessen.

Kettenis. Es starb unser liebes Verbandsmitglied Simon Peters. Oedt. Es starb unser Kollege Jakob Renner. Er war

ein sehr eifriges Verbandsmitglied. Ehre ihrem Andenken:

chiffer.

Ø

鴑

હં

Centralvorfibende



